

ATTERSEE: KAPITÄN SCHÖN

Galerie Stadtbild, Börsegasse 10, 1010 Wien

6. Mai bis 13. Juni 2003

Eröffnung 5. Mai, 18.30 Uhr

Attersee zählt seit den 1960er Jahren zu den wichtigsten Erneuerern der europäischen Kunst. Seit 1966 wurden seine Werke in mehr als 350 Einzelausstellungen in vielen großen Museen, Kunstvereinen und Galerien in Europa und den USA präsentiert.

Attersee hat sich nie dem Schweigen verschrieben, aktuelle gesellschaftliche Bezüge prägen meist seine Bildfindungen. So hat er auch neue Tendenzen der „erweiterten Malerei“ vorweggenommen und mitbestimmt.

Zur Zeit des Wiener Aktionismus und der internationalen Fluxus-Bewegung Anfang bis Mitte der 1960er Jahre hat Attersee den Gegenstand, die Welt des Essens und der Erotik, Wetter und Wasser neu verstanden und so den künstlerischen Entwicklungen dieses Jahrzehnts seine Attersee-Welt zugesellt, immer mit dem Menschen als Zentrum.

1964 hat Attersee seine ersten Erfindungen und Schautafeln im Bereich der Esswelt der Öffentlichkeit vorgestellt, er ist in dieser Zeit ein eigenständiger Mitbestimmer der europäischen Pop Art. Attersee ist der große Einzelgänger der österreichischen Kunst der 1960er Jahre, Gegenpol zum Wiener Aktionismus.

Zu den wichtigsten Werkgruppen der 1960er Jahre zählen seine Gegenstandserfindungen. Sie ankeren in der Logik, dem Alltag eine neue Erfahrbarkeit abzugewinnen. So zählen bis heute Attersees „Speisekugel und Speiseblau“, das „Prothesenalphabet“, das „Attersteck“ (Suppenschwammlöffel, Zeichengabel und Speisenpflug) und das „Objekt Vagina“ zu den herausragenden Kunstfindungen dieser Zeit.

Bei Attersees „Esswelt“ geht es um die Neuschöpfung von Alltagserfahrungen: es findet eine Verwandlung des künstlerischen Artefakts zum Alltagsgegenstand statt, alles begleitet von der poetischen Attersee-Sprache.

Die Kunstmaschine Attersee verführt uns seit vier Jahrzehnten mit ihren „großen und kleinen Bühnen“ zu einer Mitverantwortung an der täglichen Schöpfung.

Neben Attersees Objekterfindungen entstehen auch seine Fotozyklen (1967-1972): ironische und kritische Selbstdarstellungen zu Erotik- und Schönheitsbegriffen sowie zu den verschiedenen Definitionen von Geschlechtlichkeit. Attersees Fotozyklen stehen am Beginn einer neuen Auseinandersetzung Künstler / Körper, die bis heute nichts an Aktualität verloren hat.

Begleitend der Text zur Ausstellungseinladung:

Seit 1992 verlegt Attersee sein druckgrafisches Werk in Zusammenarbeit mit der Galerie Ernst Hilger, Wien; inklusive der 2003 neu verlegten Foto- und Grafikmappen handelt es sich dabei um ca. 150 Werke. Diese Ausstellung zeigt einen Querschnitt durch diese Editionen und als Erstpräsentation die in diesem Frühjahr verlegten Mappeneditionen, die in engem Bezug zu Attersees Werk der 1960er Jahre stehen.

Neue Editionen

Attersee hat mit seinen Gegenstandserfindungen und Fotozyklen einen eigenständigen und entscheidenden Weg innerhalb der europäischen Kunst der zweiten Hälfte der 1960er Jahre beschritten.

Es ist Aufgabe dieser neuen Editions-Reihe, Attersees Werkgruppen der 1960er Jahre in einer vom Künstler neu gestalteten Mappenedition der Öffentlichkeit wieder zugänglich zu machen.

„Wenn ich Männer glücklich mache, dann mache ich sie auch glücklich.“